

## Heyse, Paul: Aus dem Mansardenfenster (1872)

- 1 Schornsteine, Dächer weit und breit,
- 2 Trostlose Ziegeleinsamkeit;
- 3 Ein Kater, der auf Spatzen jagt,
- 4 Kein grüner Halm – Gott sei's geklagt.
  
- 5 Kein Menschaugen blickt herein,
- 6 Kein lampenschimmernd Fensterlein.
- 7 Ich bin um jeden Rauch vergnügt,
- 8 Der kräuselnd einem Schlot entfliegt.
  
- 9 Hoch ist's; doch morgen, sprach der Wirt,
- 10 Wenn Nummer siebzehn reisen wird – –
- 11 Da sieh! was blitzt vom Süden her?
- 12 Ihr Götter! mein geliebtes Meer!
  
- 13 Der Fund hat mich so froh erschreckt,
- 14 Als hätt' ich einen Schatz entdeckt.
- 15 Nun für den schönsten Saal im Haus
- 16 Tauscht' ich mein Kämmerlein nicht aus.
  
- 17 Und dort der Himmel, Stern an Stern,
- 18 Die niedre Welt wie stumm und fern –
- 19 Ach, nur ein Blick ins Ew'ge weiht
- 20 Die ganze arme Menschlichkeit!

(Textopus: Aus dem Mansardenfenster. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/63701>)